



Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

FGZ-Jahreskonferenz Zusammenhalt in Zeiten der „Disruption“ 08. + 09. Oktober 2025

Mittwoch, 08. Oktober 2025

11:00–11:15 Einführung (Main Hall)

*Transformative Dynamiken des Zusammenhalts
– ein Forschungsprogramm*

11:15–12:15 Keynote + Diskussion (Main Hall)

*Parteienwettbewerb und die
Normalisierung der radikalen Rechten*

Prof. Dr. Tarik Abou-Chadi
(University of Oxford)

13:15–14:45 Parallele Sessions (TF C)

- *Der Wert von Infrastruktur und öffentlichen Gütern. Demokratische und finanzpolitische ‚Disruption‘ des Lokalen? (Work Lab II)*
- *Zwischen Hitze, Wandel und Hoffnung: Infrastrukturen des Zusammenhalts für soziale, Umwelt- und Klimagerechtigkeit in der sozial-ökologischen Transformation (Main Hall)*

15:15–16:45 Parallele Sessions (TF A)

- *Move fast and break things. ‚Gesellschaft‘ und ‚Zusammenhalt‘ im Denken der Disruptionsagent:innen (Work Lab II)*
- *Polarisierung – nationale und internationale Dimensionen (Main Hall)*

17:15–18:45 Öffentl. Podiumsdiskussion (Main Hall)

*Migration, Integration und Zusammenhalt:
Zur (Wieder-)Verhandlung gesellschaftlicher
Zugehörigkeitsdiskurse in Zeiten der
‚Disruption‘*

mit: **Natalie Pawlik** (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus), **Patrick Bahners** (FAZ), **Karim El-Helaifi** (FGZ Praxisrat), **Prof. Dr. Winfried Kluth** (FGZ Halle), **Meri Uhlig** (Integrationsbeauftragte, Karlsruhe), **Dr. Kathrin Leipold** (FGZ Konstanz)

Donnerstag, 09. Oktober 2025

09:00–10:00 Kooperationsauftakt (Main Hall)

*Welcome address and cooperation kick-off
Mit Repräsentant:innen des Centro de Estudios de Conflicto y Cohesión Social (COES)*

10:30–12:00 Parallele Sessions (TF D)

- *Neue Ordnungen des Zusammenhalts (Main Hall)*
- *Globale Eskalationsdynamiken: Konflikte um Selbst- und Weltdeutungen (Work Lab II)*

12:45–14:15 Parallele Sessions (TF B)

- *Zusammenhaltskonflikte um Zuwanderung und Gender in West- und Ostdeutschland (Main Hall)*
- *Zusammenhalt? Disruption? – Perspektiven marginalisierter Gruppen (Work Lab II)*

14:30–16:00 Abschlusspanel (Main Hall)

*Wohin driftet die Mitte? Zusammenhalt und
Polarisierung im Spiegel von Bevölkerungs-
umfragen*

mit: **Prof. Dr. Oliver Decker** (FGZ Leipzig), **Dr. Jean-Yves Gerlitz** (FDZ-FGZ), **Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg** (Direktor FGZ), **Dr. Maik Herold** (TU Dresden, MIDEM), **Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher** (FGZ Frankfurt), **Dr. Nils Teichler** (FDZ-FGZ), **Dr. Nhat An Trinh** (Oxford Institute of Social Policy), **Rebecca C. Schmidt** (Administrative Geschäftsführerin FGZ)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Zusammenhalt in Zeiten der „Disruption“

Was gestern noch zur demokratischen Grundordnung gehörte, scheint heute verzichtbar – was kürzlich undenkbar schien, ist in breiten Bevölkerungsschichten Normalität geworden. Diese Erfahrung von ›Disruption‹, eines radikalen Bruchs mit vertrauten Ordnungen und Routinen des demokratischen Miteinanders, versetzt die einen in Schockstarre, die anderen in Euphorie. Im Ideenarsenal der Neuen Rechten ist ›Disruption‹ zu einem Leitbegriff avanciert, der zu immer neuen Angriffen auf die Demokratie motiviert. Was bedeutet dies für den Zusammenhalt in und von demokratischen Gesellschaften?

Mit einer bemerkenswerten Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen sind die etablierten Demokratien des ›Westens‹ mit tiefgreifenden Orientierungsverlusten und Selbstzweifeln konfrontiert: Einerseits sind sie ressentimentgeladenen Reaktionen ausgesetzt, die die Errungenschaften gesellschaftlicher Differenzierung und Demokratisierung zurückdrehen möchten und ihnen eine ethno-nationale Identität entgegenstellen. Andererseits werden sie durch kritisch-transformative – etwa postkoloniale, feministische oder ökologische – Initiativen herausgefordert, die die Schattenseiten und uneingelösten Inklusionsversprechen der liberalen Weltordnungspolitik und kapitalistischen Wachstumsökonomie problematisieren.

Diese doppelte Infragestellung hat weitreichende Folgen für Gesellschaften, die sich zur Bewältigung ihrer großen Herausforderungen einer demokratischen Perspektive des Zusammenhalts verpflichtet fühlen. Ihre Bindungskräfte, ihre Konflikt-, Kompromiss- und Transformationsfähigkeit werden unter dem Druck der akuten Krisenerscheinungen einer harten Belastungsprobe ausgesetzt. Gerade mit Blick auf die anhaltenden politischen Erfolge der radikalen Rechten wird fraglich, wohin sich die breite, politische und gesellschaftliche Mitte bewegt.

Diesen drängenden Fragen widmet sich die Jahrestagung des FGZ vor dem Hintergrund des Forschungs- und Transferprogramms seiner zweiten Förderphase. Im Dialog mit Gästen und Kooperationspartner:innen aus Wissenschaft und Praxis wollen wir erkunden, welche Auswirkungen die aktuellen ›Disruptionen‹ auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt haben – und inwiefern demokratischer Zusammenhalt selbst eine Antwort auf die Herausforderungen der Gegenwart sein kann.

Keynote Speaker

Prof. Dr. Tarik Abou-Chadi

Prof. Dr. Tarik Abou-Chadi ist Professor für Europäische Politik an der Universität Oxford und Professorial Fellow am Nuffield College. Zuvor lehrte er an der Universität Zürich sowie an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er auch promovierte.

Seine Forschung beschäftigt sich mit Parteiensystemen, Wahlverhalten, politischem Wandel und gesellschaftlicher Polarisierung in Europa.

Abou-Chadi ist vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Henrik-Enderlein-Preis, und publiziert regelmäßig in führenden internationalen Fachzeitschriften wie World Politics, Journal of Politics und British Journal of Political Science. Er ist Mitglied mehrerer Editorial Boards und in internationalen Forschungsnetzwerken aktiv.



Internationale Kooperation



Centro de Estudios de Conflicto y Cohesión Social

Im Rahmen der Jahreskonferenz wird die Kooperation zwischen dem FGZ und dem Centro de Estudios de Conflicto y Cohesión Social (COES) mit Sitz in Santiago de Chile besiegelt.

FGZ und COES teilen nicht nur die gleichen Forschungsinteressen hinsichtlich des Verständnisses von sozialem Zusammenhalt und sozialen Konflikten, sondern auch eine ähnliche Organisationsstruktur. Darüber hinaus führen beide Institute eigene Panelbefragungen durch.

Auf Grundlage dieser Gemeinsamkeiten haben FGZ und COES bereits eine enge Zusammenarbeit in der Umfrageforschung aufgebaut. Im Zuge des Kooperationsauftritts am Donnerstagvormittag wird diese Zusammenarbeit auf die organisatorische Ebene übertragen und laufende sowie zukünftige Forschungsarbeiten vorgestellt.

Ab 10:30	Ankunft und Registrierung
11:00–11:15	Welcome und Opening Remarks
Main Hall	Transformative Dynamiken des Zusammenhalts – ein Forschungsprogramm Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Direktor FGZ)
11:15–12:15	Keynote mit anschließender Diskussion
Main Hall	Parteienwettbewerb und die Normalisierung der radikalen Rechten Prof. Dr. Tarik Abou-Chadi (Universität Oxford) Chair: Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Direktor FGZ) Radikal rechte Parteien sind zu einer etablierten Kraft in europäischen Demokratien geworden. Waren sie vor 20 Jahren noch eine Randerscheinung in vielen Ländern, so sitzen sie heute in Parlamenten und Regierungen. In manchen Ländern sind sie die stärkste Partei. Um diesen rapiden Anstieg ihrer Popularität zu erklären, ist es notwendig, das Verhalten anderer Parteien in Betracht zu ziehen. Etablierte Parteien rechts und links der Mitte haben auf Erfolge der radikalen Rechten damit reagiert, sich stärker gegen Migration zu positionieren. Diese strategische Neuausrichtung hat nicht dazu geführt, Wähler:innen der radikalen Rechten zurückzugewinnen. Stattdessen hat sie auf Seiten der Bevölkerung dazu geführt, erstens das Thema Migration umzudeuten und salienter zu machen und zweitens radikal rechte Parteien zu normalisieren. Es entsteht ein sich selbst verstärkender Kreislauf zum Nutzen der radikalen Rechten.
12:15–13:15	Mittagspause

13:15–14:45	Parallele Sessions Themenfeld C
Work Lab II	1) Der Wert von Infrastruktur und öffentlichen Gütern. Demokratische und finanzpolitische ‚Disruption‘ des Lokalen?! Chair: Kevin Eljezi (FGZ Leipzig) Inputs: <ul style="list-style-type: none">Dagmar Schulz (Landrätin im Landkreis Lüchow-Dannenberg)Friederike Trommer (Bürgermeisterin Coswig)Prof. Dr. Dirk van Laak (Universität Leipzig)Prof. Dr. Berthold Vogel (FGZ Göttingen) Die gegenwärtigen Krisenerscheinungen sind globale Phänomene, die oft mit tiefgreifenden Umbrüchen innerhalb einzelner Gesellschaften einhergehen. Diese Veränderungen werden jedoch vor allem lokal erlebt und verhandelt – und fordern den Zusammenhalt vor Ort heraus. Das Panel greift die lokale Sicht auf die Krisen der Gegenwart als Forschungsperspektive auf und widmet sich den grundlegenden Fragen der Existenzweise und Tragfähigkeit öffentlicher Infrastrukturen und Güter. Es beleuchtet das Spannungsfeld von Zusammenhalt und Infrastrukturentwicklung angesichts disruptiver Herausforderungen, wie sie etwa mit dem 500-Milliarden-Investitionspaket der Bundesregierung politisch bewältigt werden sollen. An der Verteilung und dem Einsatz dieser Mittel lässt sich exemplarisch die Rolle von Infrastrukturen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt untersuchen: Welche Chancen, Risiken und Konflikte ergeben sich für Kommunen und ihre Akteur:innen? Wie kann Infrastruktur als Bindeglied sozialer Kohäsion wirken – und wo entstehen neue Bruchlinien? Die Diskussion bringt Wissenschaftler:innen mit Politik und kommunaler Praxis zusammen und fragt: Wie und von wem lässt sich lokaler Zusammenhalt in disruptiven Zeiten gestalten – und was sollte uns die Herstellung öffentlicher Güter wert sein?

13:15–14:45

Main Hall

Parallele Sessions Themenfeld C

2) Zwischen Hitze, Wandel und Hoffnung: Infrastrukturen des Zusammenhalts für soziale, Umwelt- und Klimagerechtigkeit in der sozial-ökologischen Transformation

Chair: Prof. Dr. Eva Ruffing (FGZ Hannover)

Kommentator:innen aus Themenfeld A: Janine Patz (FGZ Jena) und Dr. Alexander Yendell (FGZ Leipzig)

Inputs:

- Prof. Dr. Oliver Arránz Becker (FGZ Halle)
- Dr. Jakob Hartl (FGZ Halle)
- Prof. Dr. Judith Miggelbrink (Universität Leipzig)
- Mandy Stobbe (FGZ Halle)
- Dr. Thea Wübbelmann (FGZ Hannover)
- Prof. Dr. Christoph Wunder (FGZ Halle)

Infrastrukturen und öffentliche Güter sind mehr als technische Versorgungsnetze – sie bilden das Rückgrat gesellschaftlicher Teilhabe und des sozialen Miteinanders. In Zeiten tiefgreifender Umbrüche geraten sie jedoch selbst unter massiven Transformationsdruck. Wie kann der gesellschaftliche Zusammenhalt angesichts dieses Prekärwerdens einer seiner zentralen Voraussetzungen gesichert und gestärkt werden? Unter dieser Leitfrage verknüpft das Panel wissenschaftliche Perspektiven zur sozial-ökologischen Transformation, der Infrastrukturgestaltung angesichts des Klimawandels und zum Strukturwandel in Braunkohleregionen mit Fragen der sozialen, Umwelt- und Klimagerechtigkeit. Zugleich wird diskutiert, wie diese Erkenntnisse ko-kreativ in gesellschaftliche Aushandlungsprozesse zurückgespielt werden können. Ziel ist es, Infrastrukturen und öffentliche Güter als zentrale Orte der Gestaltung von Zusammenhalt im wissenschaftlichen Diskurs zu verankern – und Wege aufzuzeigen, wie dieser Diskurs in politische, planerische und zivilgesellschaftliche Praxis überführt werden kann. Damit fragt das Panel, wie sozial-ökologisch gerechte Transformation und Zusammenhalt in Zeiten der ‚Disruption‘ gelingen kann.

15:15–16:45

Work Lab II

Parallele Sessions Themenfeld A

1) Move fast and break things. ‚Gesellschaft‘ und ‚Zusammenhalt‘ im Denken der Disruptionsagent:innen

Chair: Fabian Rasem (FGZ Frankfurt)

Inputs:

- Prof. Dr. Thomas Biebricher (Universität Frankfurt)
- Prof. Dr. Paula Diehl (Universität Kiel)
- Christoph Richter (FGZ Jena)
- Dr. Axel Salheiser (FGZ Jena)

Mit den Wahlerfolgen von Javier Milei und Donald Trump ist der Begriff der ‚Disruption‘ im politischen Diskurs allgegenwärtig geworden. Seine jüngere Erfolgsgeschichte speist sich aus den Verheißungen radikalen Innovationsdenkens, bringt zugleich aber auch die Kehrseite ‚schöpferischer Zerstörungen‘ zum Ausdruck. Nicht zufällig steht dabei die Metapher der Kettensäge im Mittelpunkt: Der Disruptor legt sie an die bestehenden Verhältnisse an, um sie grundlegend umzugestalten. In diesem Sinne beschreibt das verbreitete Vokabular der ‚Disruption‘ nicht nur die Schockwirkung, die die Vielzahl von aktuellen Regierungsdekreten, Kürzungsprogrammen und Social-Media-Kampagnen im liberal-demokratischen Selbstverständigungsdiskurs ausgelöst hat. Es verweist zugleich auch auf die bewusste Erschütterung des institutionellen Gefüges, die eine vermeintlich naturwüchsige Restrukturierung sozialer Ordnungen und Machthierarchien anstoßen soll – einen ‚disruptiven Reboot‘. Das Panel fragt: Welche Vorstellungen von Gesellschaft, von sozialem Wandel und von (gesellschaftlichem) Zusammenhalt stehen hinter der ‚Politik der Disruption‘? Gibt es ideologische Fixpunkte im Handeln der verschiedenen Disruptionsagent:innen, die derzeit oft als paläoliberal, neoautoritär, neofaschistisch, techno-feudalistisch oder solutionistisch bezeichnet werden? Und falls ja, (wie) steht diese im Verhältnis zu Formen des digitalen Kapitalismus und dem, „was das Valley denken nennt“ (Adrian Daub)?

15:15–16:45 Parallele Sessions Themenfeld A

Main Hall 2) Polarisierung – nationale und internationale Dimensionen

Chair: Prof. Dr. Christopher Daase (FGZ Frankfurt)

Inputs:

- Cosima Adams (FGZ Frankfurt)
- Prof. Dr. Vincent August (Humboldt-Universität Berlin)
- Prof. Dr. Tobias Bunde (Hertie School)
- Prof. Dr. Nicole Deitelhoff (FGZ Frankfurt)
- Leon Krause (FGZ Frankfurt)
- Dr. Lotta Mayer (Universität Heidelberg)
- Dr. Hendrik Simon (FGZ Frankfurt)

Polarisierung wird häufig als Symptom, mitunter auch als Treiber wachsender sozialer und politischer Konflikte verstanden – sowohl in der Innenpolitik als auch in den internationalen Beziehungen. Doch wie Polarisierung definiert, gemessen und theoretisch verortet wird, variiert erheblich sowohl innerhalb als auch zwischen diesen beiden Arenen. Entsprechend unterschiedlich fallen auch die Einschätzungen ihrer Folgen für politische Ordnungen und ihren Zusammenhalt aus. Auf dem Panel sollen daher die unterschiedlichen Verständnisse und Erscheinungsformen von Polarisierung auf der nationalstaatlichen und internationalen Ebene vergleichend untersucht und diskutiert werden. Besonders interessiert uns zudem die Wechselwirkung zwischen beiden Ebenen: Wann wirken internationale Konflikte – etwa die Kriege in Gaza und der Ukraine, aber auch die amerikanische Handelspolitik – als Katalysatoren nationaler Polarisierung? Und umgekehrt: Unter welchen Bedingungen tragen innergesellschaftliche Spaltungen zu einer konfrontativen Außenpolitik und so selbst zur internationalen Polarisierung bei? Ziel des Panels ist es, theoretische Perspektiven, empirische Befunde und methodische Herausforderungen der Forschung zu innenpolitischer und internationaler Polarisierung zusammenzuführen.

16:45–17:15 Pause

17:15–18:45 Öffentliche Podiumsdiskussion

Main Hall Migration, Integration und Zusammenhalt: Zur (Wieder-)Verhandlung gesellschaftlicher Zugehörigkeitsdiskurse in Zeiten der ‚Disruption‘

Chairs: Meri Uhlig (Integrationsbeauftragte der Stadt Karlsruhe), Dr. Kathrin Leipold (FGZ Konstanz)

Podium mit:

- Natalie Pawlik (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie für Antirassismus)
- Patrick Bahners (FAZ)
- Karim El-Helaifi (neue deutsche organisationen, FGZ Praxisrat)
- Prof. Dr. Winfried Kluth (FGZ Halle)

Zehn Jahre nach dem bekannten „Wir schaffen das!“ (August 2015) hat sich die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Migration tiefgreifend gewandelt. Der öffentliche Diskurs ist durch migrationspolitische Weichenstellungen geprägt, die Fragen nach Zugehörigkeit, Identität und Teilhabe erneut aufwerfen und ihnen eine exklusiv-kommunitäre Stoßrichtung geben. Migration wird längst nicht mehr nur als demografische oder arbeitsmarktpolitische Herausforderung verhandelt, sondern dient auch als eine diskursive Arena, in der umfassendere gesellschaftliche Selbstverständigungskonflikte ausgetragen werden. Diese Auseinandersetzungen sind Ausdruck eines Ringens um Deutungshoheit in der Migrationsgesellschaft, in dem Zugehörigkeiten politisiert und neu verhandelt werden. Doch was bedeutet dies für den demokratischen Zusammenhalt? Wie haben die gesellschaftlichen Disruptionen der letzten Dekade die Wahrnehmung von Migration verändert und welche Effekte hat diese neue Politisierung von Migration? Und welche Verantwortung tragen Wissenschaft, Politik, Medien und Zivilgesellschaft für die Gestaltung eines inklusiven gesellschaftlichen Selbstverständnisses? Die abendliche Podiumsdiskussion widmet sich diesen Fragen und verfolgt das Ziel, nicht nur die gegenwärtigen Spaltungen und Konfliktlinien in der Migrationspolitik zu analysieren, sondern gleichsam Wege für eine demokratische Aushandlung von Zugehörigkeit in einer postmigrantischen Gesellschaft aufzuzeigen.

19:00–21:30 Abendessen

09:00–10:00

Main Hall

Kooperationsauftakt mit Repräsentant:innen des *Centro de Estudios de Conflicto y Cohesión Social (COES)*

Video Message by the Director of COES

Presentation about the COES-RISC Cooperation on the Comparative Analysis of Social Cohesion

Inputs:

- Dr. Jorge Atria (COES/Pontificia Universidad Católica de Chile)
- Dr. Juan Carlos Castillo (COES)
- Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Scientific Director RISC)
- Julio Iturra (RDC-RISC)
- Dr. Anne Speer (RISC Bremen)

This session is devoted to the international cooperation between the Research Institute Social Cohesion (FGZ/RISC) and its Chilean partner, the “Centre for Social Conflict and Cohesion Studies” (COES). RISC and COES do not only share the same research interests in understanding social cohesion and social conflicts, but also a similar organizational structure as interdisciplinary and multi-sited research institutes. Moreover, RISC and COES both run their own panel surveys: The Chilean “Longitudinal Social Survey” (ELSOC) and the German “Social Cohesion Panel” (SCP). Based on these common grounds and interests, RISC und COES have already established close cooperation in the area of survey research on social cohesion. In this session, we aim at bringing this cooperation to the organizational level and present ongoing and future research on the comparative analysis of social cohesion in Chile, Germany, and around the world.

10:00–10:30

Kaffeepause

10:30–12:00

Main Hall

Parallele Sessions Themenfeld D

1) *Neue Ordnungen des Zusammenhalts*

Chair: Dr. Barış Ertuğrul (FGZ Bielefeld)

Inputs:

- Arne Arend (FGZ Halle)
- Dr. Aydın Bayad (FGZ Bielefeld)
- Dr. Janine Dieckmann (FGZ Jena)
- Dr. Johanna Treidl (FGZ Jena)
- Jannik Willers (Multikulturelles Forum e.V.)

Im Spannungsfeld zwischen minoritären und majoritären Positionen treten stets konkurrierende Verständnisse dessen zutage, was gesellschaftlichen Zusammenhalt ausmacht. Diese Spannungen können sich zuspitzen und sich in verhärteten Positionen manifestieren, aber auch Räume für innovative Antworten jenseits klassischer Krisenrhetoriken eröffnen. Diesen eher konstruktiven Dynamiken widmet sich das Panel und nimmt dabei neue Ordnungen des Zusammenhalts in den Blick. Diskutiert werden zentrale Felder des Wechselverhältnisses von Dominanz und fehlender Voice, Öffnung und Schließung sowie Hegemonie und Gegenhegemonie: Migration, Generation und Solidarität. In diesen Bereichen werden immer wieder neue Vorstellungen und Ordnungen des Zusammenhalts verhandelt. Die Beiträge des Panels fragen vor diesem Hintergrund: Wie schreiben sich minoritäre Zusammenhaltsvorstellungen in die Mehrheitsgesellschaft ein? Wie wird Zusammenhaltswissen an jüngere Generationen weitergegeben? Und welche Vorstellungen und Praktiken des Zusammenhalts erwachsen aus dem Konzept des ‚Allyship‘, das in den vergangenen Jahren in Deutschland einen regelrechten Hype im Bereich des gesellschaftlichen Engagements erfahren hat?

10:30–12:00 Parallele Sessions Themenfeld D

Work Lab II 2) Globale Eskalationsdynamiken: Konflikte um Selbst- und Weltdeutungen

Chair: Dr. Alexander Yendell (FGZ Leipzig)

Kommentar aus der Praxis: Dr. Massimo Perinelli (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Inputs:

- Dr. Sina Arnold (FGZ Berlin)
- Dr. Felix Axster (FGZ Berlin)
- Dr. habil. Mathias Berek (FGZ Berlin)
- PD Dr. Barbara Lüthi (FGZ Leipzig)

Die Gegenwart wird häufig als Zeit multipler Krisen beschrieben. Ein zentraler Bestandteil sind vielschichtige Eskalationsdynamiken, die globale Dimensionen angenommen haben. Sie fordern weltweit den Zusammenhalt von Gesellschaften heraus. So richten sich Vorstellungen traditioneller und autoritärer Vergesellschaftung gegen Diversität und Demokratie und befeuern sich wechselseitig, wie etwa im Fall von Islamist:innen oder White-Supremacy-Rassist:innen. Aber auch innerhalb liberaler Diskurse entstehen im Zuge multipler Krisen Weltdeutungskonflikte, etwa wenn sich in Positionen gegen Antisemitismus und Rassismus eine Blockkonfrontation zwischen Nord und Süd reaktualisiert. Das Panel analysiert eine zentrale Auswahl dieser Dynamiken: culture wars, in denen sich eine globale Rechte auf den Kampf gegen Gendergerechtigkeit und sogenannte Wokeness verständigt hat; der zentrale Fokus auf Transgeschlechtlichkeit, den die extreme Rechte mit Antisemitismus verbindet und als Grundlage für ihre exklusiven Vorstellungen von Zusammenhalt nimmt; sowie die eskalative Auseinandersetzung zwischen Antisemitismuskritik und postkolonialer Kritik, in der sich erinnerungspolitische Konflikte um Kolonialismus und Nationalsozialismus geopolitisch als Konkurrenz zwischen globalem Norden und Süden zuspitzen.

12:00–12:45 Mittagspause

12:45–14:15 Parallele Sessions Themenfeld B

Main Hall 1) Zusammenhaltskonflikte um Zuwanderung und Gender in West- und Ostdeutschland

Chair: Dr. Anne Speer (FGZ Bremen)

Inputs:

- Dr. Mirko Braack (FGZ Frankfurt)
- Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (FGZ Bremen)
- Prof. Dr. Daniela Grunow (FGZ Frankfurt)
- Dr. Leonie Kleinschrot (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung)
- Prof. Dr. Patrick Sachweh (FGZ Bremen)
- Dr. Katja Schmidt (Humboldt-Universität Berlin)
- Tim Schröder (FGZ Bremen)

Das Panel widmet sich der Frage, inwieweit Transformationsprozesse und krisenhafte Disruptionen bei gesellschaftlich umkämpften Themen wie Migration und Geschlechterverhältnissen Polarisierungen verstärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Zwar werden in der Debatte die Verschränkung der Einstellungen in der sozioökonomischen und kulturellen Dimension sowie regionale Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland hervorgehoben, dennoch fehlt es nach wie vor an systematischen empirischen Analysen, die eine differenzierte Lagebeschreibung erlauben. Das Panel greift diese Forschungslücke auf und versammelt vier Beiträge, die den Einfluss von Status- und Verteilungsordnungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Mittelpunkt stellen. Analysiert werden dabei emotionale Reaktionen und Ressentiments gegenüber Zuwanderungspolitikern, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Geschlechterideologien, die Verschränkung von Gender- und Migrationseinstellungen sowie latente Konfliktpotenziale zwischen sozialen Milieus in Fragen von Migration und Gender, wie sie sich im Kontext eines beschleunigten sozialen Wandels in West- und Ostdeutschland zeigen.

12:45–14:15

Parallele Sessions Themenfeld B

Work Lab II

2) *Zusammenhalt? Disruption? – Perspektiven marginalisierter Gruppen*

Chair: Dr. Felix Axster (FGZ Berlin)

Kommentar aus der Praxis: Michael David (Diakonie Deutschland)

Inputs:

- Dipl.-Psych. Ines Grau (FGZ Konstanz)
- Dr. Natalie Grimm (FGZ Göttingen)
- Dr. Laura Hanemann (FGZ Frankfurt)
- Prof. Dr. Stephan Lessenich (FGZ Frankfurt)
- Dr. Yann Rees (FGZ Bielefeld)

Wenn die Gegenwart als eine Zeit der ‚Disruption‘ erzählt wird, die den demokratischen Zusammenhalt in besonderer Weise herausfordert, dann stellt sich die Frage nach dem Status des Vergangenen: War es vorher weniger disruptiv? War der Zusammenhalt stärker? Zeichnet sich hier womöglich ein Verfallsnarrativ ab, das mit einem nostalgischen Blick auf die Vergangenheit einhergeht? Welche weiteren Erfahrungen und Erzählungen gibt es noch? Das Panel stellt dabei weniger gehörte, marginalisierte Perspektiven ins Zentrum. Als gemeinsamer Fluchtpunkt dient der auf Karl Marx zurückgehende Begriff der Überflüssigen: Er verweist darauf, dass kapitalistische Produktionsweisen immer schon ‚Überflüssige‘ hervorbringen, die aus dem Arbeitsmarkt bzw. der Lohnarbeit als wesentlichem Integrationsmodus kapitalistischer Vergesellschaftung herausfallen – zum Beispiel prekär Beschäftigte, Erwerbslose, Geflüchtete. Welche Erfahrungen von Abwertung und Ausgrenzung lassen sich hier ausmachen? Inwiefern müsste auf Grundlage dieser Erfahrungen das diagnostische Koordinatensystem (‚Disruption‘ als Bruch mit vertrauten Routinen des demokratischen Miteinanders, herausgeforderter Zusammenhalt im Zeichen einer kaum noch stabilen ‚Mitte‘ etc.) überdacht werden? Schließlich: Welche Reaktionen auf Marginalisierung lassen sich beobachten und wie gestalten sich Zusammenhaltsvorstellungen in marginalisierten Milieus?

14:15–14:30

Kaffeepause

14:30–16:00

Abschlusspanel

Main Hall

Wohin driftet die Mitte? Zusammenhalt und Polarisierung im Spiegel von Bevölkerungsumfragen

Moderation: Rebecca C. Schmidt (Geschäftsführerin des FGZ)

Inputs:

- Prof. Dr. Oliver Decker (FGZ Leipzig)
- Dr. Jean-Yves Gerlitz (Forschungsdatenzentrum des FGZ)
- Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg (Forschungsdatenzentrum des FGZ)
- Dr. Maik Herold (TU Dresden, MIDEM)
- Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (FGZ Frankfurt)
- Dr. Nils Teichler (Forschungsdatenzentrum des FGZ)
- Dr. Nhat An Trinh (Oxford Institute of Social Policy)

Wie in vielen westlichen Gesellschaften wird auch in Deutschland seit einiger Zeit intensiv über die Polarisierung der Gesellschaft diskutiert. Im Zentrum steht die These einer neuen Spaltungslinie („Cleavage“) zwischen einem ausgeprägt kosmopolitischen und einem erstarkenden rechtspopulistischen Milieu. Empirische Studien zeigen jedoch, dass sich der Großteil der Bevölkerung nicht konsistent in diese beiden Einstellungslager sortieren lässt, aber die politische „Mitte“ der Gesellschaft über die letzten Jahre zunächst zunehmend als Unterstützerin liberaler und universalistischer Werte aufgetreten ist. Offen bleibt, wie sich die Einstellungen unter dem Eindruck der Polykrise der frühen 2020er Jahre und der fortschreitenden Normalisierung der AfD verändert haben. Vor diesem Hintergrund fragen wir im Abschlusspanel der FGZ-Jahreskonferenz nach den gesellschaftspolitischen Einstellungen der „Mitte“ und wie sich Zusammenhalt und Polarisierung im Spiegel von Bevölkerungsumfragen darstellen. Basierend auf kurzen Inputs aus ihren laufenden und geplanten Forschungen treten die Referent:innen des Panels in eine gemeinsame Diskussion mit den Teilnehmenden. Dabei werfen wir auch einen Blick nach vorn: Welche Potenziale für gesellschaftlichen Zusammenhalt lassen sich in einer Gegenwart global verflochtener Krisen erkennen?



**Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt**

Veranstaltungsort

Design Offices Leipzig Post
Augustusplatz 1-4
04109 Leipzig

Weitere Infos

Die Konferenz ist öffentlich und wird zusätzlich per Livestream zugänglich gemacht.

Die Livestream-Links finden Sie auf der Konferenzwebsite:
<https://bit.ly/fgz-jk-2025>

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an Cedric Jürgensen:
cedric.juergensen@fgz-risc.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt